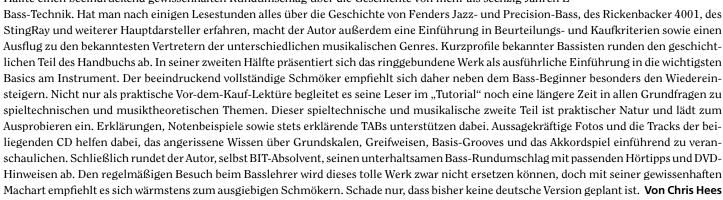


Adrian Ashton The Bass Handbook – Updated Edition Hal Leonard / Backbeat Books

Auch die zweite Auflage von Ashtons "The Bass Handbook" könnte bq-Lesern gefallen. In vorrangig im spieltechnischen Einführungsteil verbesserter Form erscheint das umfassende Bass-Werk im wertigen Großformat, garniert mit zahlreichen schönen Fotografien. "The Bass Handbook" unternimmt in gewohnter Manier in seiner ersten Hälfte einen beeindruckend gewissenhaften Rundumschlag über die Geschichte von mehr als sechzig Jahren E-





Ossv Serum 2.0 Yellow Snake Records

Mit dieser Band hat der Hannoveraner Musiker und Produzent



Iandbool

Ossy Pfeiffer einen ordentlichen Nagel reingehauen. Auf dem zweiten Album wird wieder die Hochklassigkeit der Musiker, allen voran Bassist Lars Lehmann, deutlich. Ossy selbst hat sicherlich die eine oder andere Deep-Purple-Platte im Schrank. Sein Gesang lässt Einflüsse von David Coverdale und Ian Gillan erkennen. Beim Songwriting hört man das ebenfalls, doch hier geht es noch darüber hinaus. Bei manchen Songs sind "beatleeske" Harmoniefolgen und Harmoniegesänge zu hören. Einige Stellen des Albums wirken ein wenig überproduziert, meist gefällt mir aber die vielfältige Instrumentierung. Sehr schön finde ich, wie hier kreativ mit den Songideen umgegangen wird und jeder Musiker seine Qualitäten ausspielen kann. Im Falle des Bassisten sind es tolle, teilweise ungewöhnliche Linien, die er gerne mal mit Effekten versieht. Wie schon die erste Platte und die inzwischen erschienene DVD ist "Serum 2.0" per Crowdfunding finanziert worden. Mit der wachsenden Fangemeinde der Kapelle dürfte diese Art der Geldbeschaffung auch in Zukunft keine Probleme machen. Hier bekommen Musikfans für ihr Geld richtig was auf die Ohren.

Von Ove Bosch



meinsame Leidenschaft für Vintage-Sounds haben, was kommt dabei raus? Eine Mi schung aus Pink Floyd, Western- und James-Bond-Filmmusik, Motown, Lounge Music, kein Gesang, kaum Themen, ein Play-a-Long? Die vom Bassisten Sebastian Marc-Anton Flach (= SMAF) komponierte Musik wurde von ihm und seiner Band live eingespielt und fängt den Moment ein, wenige Overdubs, alles entsteht im Hier und Jetzt. Es soll um Groove gehen, und das tut es, die Band groovt und zwar in verschiedenen Stilrichtungen: im Sound der 1960er, im Motown Style ("Going Home") mit fettem Bass und sehr geilem Snare Sound von Tommy Baldu in bspw. "Take Me In". Die filigrane Triangelarbeit der Percussionistin Angela Frontera bei "Silly Walk" gibt dem Stück den letzten Schliff. "Anxiously At Ease" erweckt mit der Hammond-Melodie (gespielt von Martin Meixner) Assoziationen zu Bert Kämpfert und alten Serien wie Raumschiff Orion, wo das Raumstationspersonal mit Dietmar Schönherr und Eva Pflug verzückt eckige Tänze vollführt und Wolfgang Völz vor der Invasion der Frogs warnt. Der morbide Gitarrensound von Arthur Braitsch versetzt uns alle in Schwerelosigkeit. Western Romantik kommt bei "Deep Down" auf und Herr Braitsch gibt den Ricky King. "Concilliation" kocht mit den bekannten Zutaten Hammond, Fender, 6/8 und harmonischen Wendungen früher Pink-Floyd-Atmosphäre ohne Gesang. Ich weiß nicht, wie ich es auszudrücken vermag. Die CD ist von Spitzenmusikern eingespielt, mit Vintage-Instrumenten, im Vintage-Style, im Vintage-Sound, und die wollen nur spielen. Auch der Sound ist gut, klingt old school. Das Warum, die Geschichte zu dieser Platte fehlt mit dem Gesang und den Texten. Es macht tierisch Spaß, diese Musik zu hören, und so fasse ich es auf, dass Spaß die Geschichte für dieses Album ist. Sebastian Flach tourt und recorded als gefragter Bassist mit unseren Stars. Gratulation zu diesem außergewöhnlichen Werk und zu dem Mut! Ich empfehle Zeit und Lautstärke für diesen audiophilen Genuss.

Von Lutz J. Mays

BASS PLAY-ALONGS

Standards für jede Session!



REALTIME JAZZ STANDARDS – BASS

8 Session Play-Alongs für E-Bass und Kontrabass: Caravan - It Don't Mean A Thing (If It Ain't Got That Swing) - Maiden Journey • Misty • Night And Day • Satin Doll • Take The "A"-Train • Water Man. Jazz Standards, die bei keiner Jazz Session fehlen dürfen! Noten & TAB | DIN A4 | 64 Seiten | ISBN 978-3-933136-75-6

REALTIME MOVIE STANDARDS – BASS

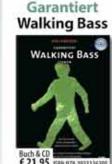
8 Session Play-Alongs für Bass:

As Time Goes By • For Your Eyes Only • Over the Rainbow • Theme from New York, New York - James Bond Theme - The Pink Panther Theme -Star Wars - The Windmills of Your Mind.

Movie Standards, die jede Jazz Session bereichern! Noten & TAB | DIN A4 | 56 Seiten | ISBN 978-3-943638-23-5

Rolling Stones Play-Along







Bryan Beller:

Mastering Tone.

The Total **Jazz Bassist**







Securion Movie STANDARDS REALTIME MOVIE STANDARDS RASS

Christian Kussmann Realtime Movie Standards – Bass Alfred Music

Christian Kussmann hat sein Studium der Jazz- und Popularmusik mit Hauptfach E-Bass an der Musikhochschule Mannheim und an der Universität für Musik in Wien mit Diplom abgeschlossen. Vielen ist er als Spezialist auf seinem 6-saitigen

Human Base Bass bekannt. Sein beim Alfred Music Verlag kürzlich erschienenes Bass-Play-Along-Buch "Realtime Movie Standards" ist hervorragend und macht Spaß. Es beinhaltet acht Session-Play-Alongs für den interessierten Bassisten und ist für E- wie für Kontrabassisten bestens geeignet. Die Songs decken ein enormes stilistisches Spektrum von Shuffle über Swing, Ballade, Bossa Nova, Funk-Shuffle und Modern Straight Jazz bis hin zu Funk ab. Die Auswahl der Titel ist gelungen und bezieht sich vor allem auf die bekanntesten Filmklassiker der letzten 80 Jahre. Man kann sich auf neue und sehr interessante Arrangements von "James Bond Theme", "For Your Eyes Only" aus James Bond in tödlicher Mission, "Pink Panther Theme", "Over The Rainbow" aus Der Zauberer von Oz, "As Time Goes By" aus Casablanca, "Star Wars Main Theme" aus Krieg der Sterne, "Theme from New York, New York" oder dem zauberhaften "The Windmills Of Your Mind" von Michel Legrand aus dem Film The Thomas Crown Affair freuen. Letzteres gibt es sogar als 4- und als 6-saitige Melodie-Bass-Version. Alle acht Songs sind jeweils in zwei Versionen (Vollversion/Play-Along-Version ohne Bass) auf der professionell produzierten mp3-CD zu finden. Zusammen mit seinen glänzenden Mitmusikern Bernd Kiltz (Gitarre), Daniel Prandl (Piano) und Florian Alexandru-Zorn (Drums) hat Christian Kussmann die Songs in perfekter Studioqualität live und in realtime eingespielt. Vorbildlich sind ebenso das übersichtliche Layout des Buchs und die ergänzenden Erläuterungen des Autors. Zu jedem Song gibt es spezielle Vorbereitungsübungen (Warm-ups), Tipps zur Variation der notierten Basslinie und wichtige Infos zu Stilistik, Spielweise und Sound. Für Nicht-Notisten ist jede Basslinie extra als TAB (nur für E-Bass) abgebildet. "Realtime Movie Standards – Bass" ist ein erstklassiges Werk für den interessierten Bassisten. Die Play-Along-CD enthält exzellente Versionen bekannter Filmklassiker, deren Vollversionen man auch einfach mal so anhören kann. Der dezente Hinweis auf dem Cover ("Volume 1"

Anzeige

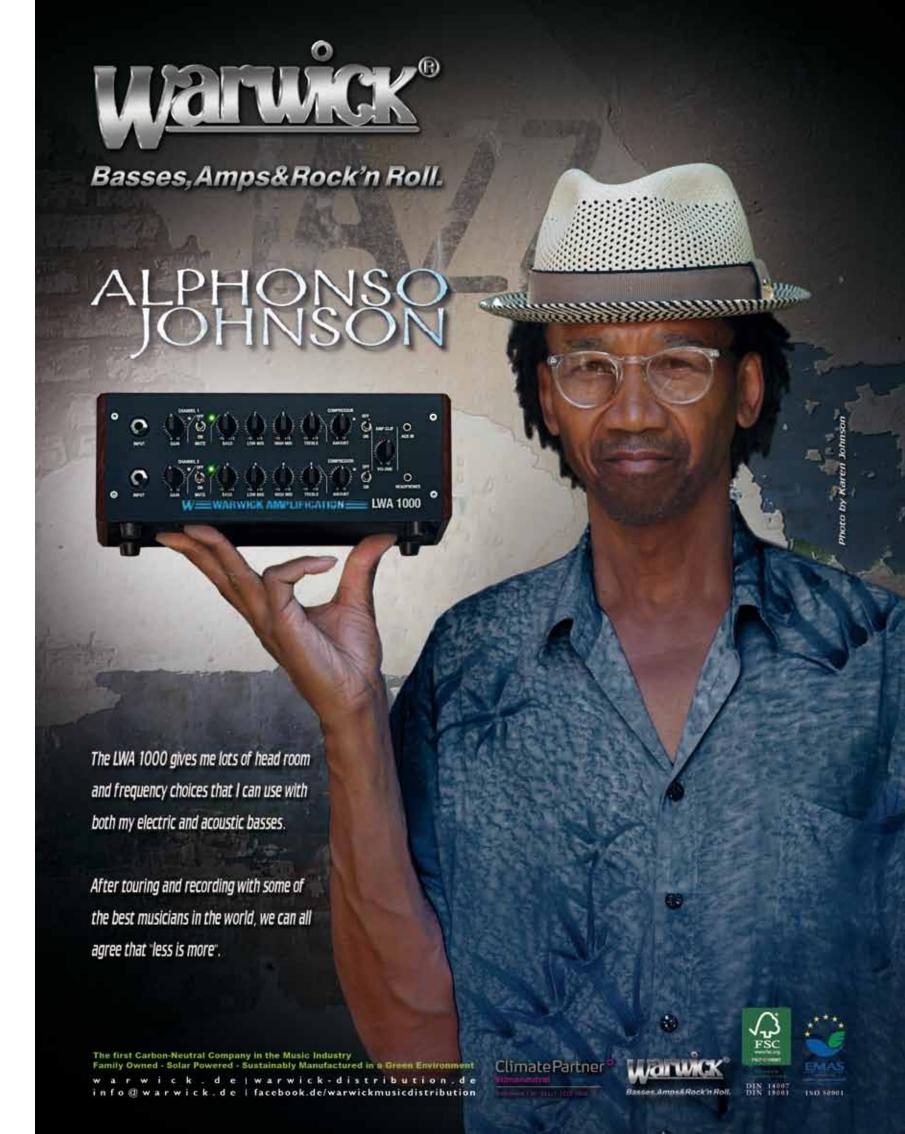


Johannes Ochsenbauer Ochsenbauer meets Sokal Secret Bass Hits Alessa Records

"Some Of My Best Friends are …" nannte Ray Brown eine Reihe von CDs, die in den letzten Jahres seines Lebens erschienen. "… Bassists" würde Johannes Ochsenbauer hier schlicht er-

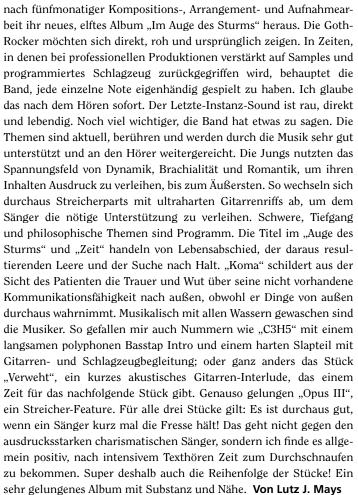


gänzen. Sein Projekt "Ochsenbauer meets Sokal" spricht für das Selbstbewusstsein des jungen Tieftonmeisters, der 1982 geboren wurde. Er hat Jazzkontrabass bei Paulo Cardoso an der Musikhochschule München und klassischen Kontrabass bei Professor Cajus Oana am dortigen Richard Strauss Konservatorium studiert und 2009 sein Diplom erhalten. Auf dem Programm dieser ausgezeichneten CD stehen ausschließlich Kompositionen von oder für namhafte Kontrabassisten wie Oscar Pettiford, Charles Mingus oder dem erst kürzlich verstorbenen Charlie Haden, die in der stilistischen Bandbreite sehr abwechslungsreich angelegt sind: vom tänzelnden Opener "Dancing Sunbeam" in klassischer Bebop-Manier, über das balladeske "Farewell Farwell" mit lyrisch gestrichenem Kontrabass und geschmackvollem Vibraphon (Tizian Jost), dem "General Mojo's Well Laid Plan" im ECM-Sound, einem "Waltz For Ruth" als Duo von Kontrabass und Sopransaxofon und dem humorigen "O. P." bis hin zum munteren "Dacapolypso" im Stile von Sonny Rollins' "St. Thomas". Gemeinsam mit seinen exzellenten Musikern, dem Meisterschlagzeuger Mario Gonzi, dem virtuosen Pianisten Tizian Jost und dem österreichischen Saxofon-Star Harry Sokal, geht Johannes Ochsenbauer in den maßgeschneiderten Arrangements der Straight-Ahead Spielkultur auf. Als Gast ist die Trompeten-Ikone Claus Reichstaller aus München auf zwei Songs zu hören. "Secret Bass Hits" ist das zweite Album dieses vor vier Jahren gegründeten Projekts, bewegt sich stilistisch zwischen Bebop, Hard Bop und Modern Jazz und klingt intensiv, spannend und immer frisch. Johannes Ochsenbauer vereint in seinem Spiel die Tradition mit der Moderne seines Instruments und glänzt als technisch versierter Kontrabassist mit hervorragender Intonation, unerschütterlichem Timing und melodischem Einfallsreichtum. Ein junger Kontrabassist, von dem wir in Zukunft sicherlich noch mehr hören werden. Von Markus Fritsch



Letzte Instanz Im Auge des Sturms Drakkar

Nach der Trilogie "Schuldig", "Heilig", "Ewig" bringt die Letzte Instanz





Hattler Live Cuts II **Bassball Recordings**

Laborratten im Studio, Instrumentalisten-Expertisen auf der Bühne.

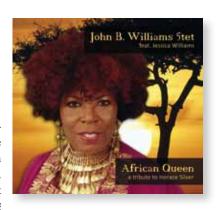
Hellmuts Hattler-Projekt war immer schon den dramatischen Paradoxien verschrieben. Wenn er Feinjustierung diktierte, wurden Electro-Soul-Schätze gehoben. Stand ihm der Sinn nach Hemdsärmeligkeit, gab er mit seinem melodienverliebten Bass Taktungen vor. Live stand bei ihm das Kapriziöse, standen die "Zirkuspferd-Nummern" immer gleichberechtigt neben der Aufforderung zum Arschwackeln. Das war schon auf dem 1974er "Kraan"-Livedoppelalbum so und das ist selbstverständlich erst recht auf seiner neuen Doppel-CD "Live Cuts II" so. Es hat sich viel getan bei ihm in den 40 Jahren zwischen der Kraan-Platte und ihrem aktuellen Hattler-Pendant: frische, neue Musiker, das beseelte Nutzen damals nicht mal denkbarer Technologien. Aber es gibt auch ein paar schöne Konstanten: den charakteristischen Melodienreichtum, das Funk-Verständnis, das in Europa nie nonchalanter gesponnen wurde, den Bund mit Pop, der nie haarscharfer an Hitlisten vorbeitänzelte. Sieben Jahre nach der ersten "Live Cuts"-Ausgabe, die wiederum sieben Jahre nach dem ersten Hattler-Studioalbum erschien, schließt sich mit "Live Cuts II" erneut der Kreis zwischen Kraan, Tab Two und der aktuellen Hattler-Besetzung. Da ist zum einen der Jazzrock des Eröffnungsstücks "Noël", den Gast-Schlagzeuger Jürgen Schlachter mit großem Groove-Tamtam dramatisiert, da sind die großflächig arrangierten Harmonien von "Lilo & Max", die schon zu Kraan-Zeiten anklangen, und da sind die wunderbaren großen Hattler-Pop-Momente "The Kite", "Fine Days" und "Wonderworld", in denen alles scheinbar sorgsam Choreografierte in Hormonausschüttungen kulminiert. "Live Cuts II" ist Hattler kompakt und darüber hinaus klingt die Platte auch noch so frisch, als ob sich der Hellmut gerade neu in seine Band verliebt hätte.

Von Michael Loesl

John B. Williams 5tet African Queen – a tribute to Horace Silver Alessa Records / Membran

Die professionelle Laufbahn von John B. Williams begann 1967 in der Band des legendären Jazzpianisten Horace Silver. Mit dieser CD will der New Yorker Bassist nun seinem Mentor die ihm zustehende Ehre erweisen. Mit vier österreichischen Jazzern spielt er einige der unvergessen Songs, allen voran natürlich "Señor Blues". Bei der Auswahl der Musiker hatte die Plattenfirma die Finger im Spiel, sonst wären wohl amerikanische Kollegen dabei. Doch dieses Quintett spielt die Arrangements mit viel Frische, Sicherheit und Ausdruck. Mit seinem unvergleichlichen Gespür für Ton und Timing

führt Williams die Band durch die teils komplexen Songs. Der Ton seiner "Hundehütte" ist voll und warm, dabei aber ständig präsent. Mit geschmackvollen Linien stützt er die Soli seiner Kollegen und hebt hier und da auch mal selbst zu einem an. Seine Frau Jessica ist als Gastsängerin auf einigen Nummern zu hören. Ihre raue Stimme fügt sich hervorragend in den Bandsound ein. Diese Platte macht Spaß und sollte für ambitionierte Bassisten Pflicht sein und in keiner Sammlung eines Jazzliebhabers fehlen. Da ich kein ausgewiesener solcher bin und mir die CD trotzdem sehr gut gefällt, sei sie hiermit auch allen anderen ans Herz gelegt. Von Ove Bosch







Kasia Lins Take My Tears Evosound

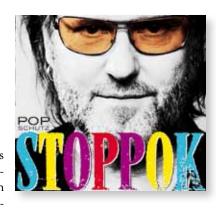
"What's wrong, what's wrong? What's wrong with me?", fleht Kasia Lins im Entree zu ihrem Album "Take My Tears". Wir von bassquarterly haben na-



türlich eine Antwort auf ihre Frage: Nichts, Liebes! Zumindest in musikalischer Hinsicht nicht. Ganz anders nimmt sich die Präsentation der Platte aus. Die Fotostrecke im CD-Booklet ist so unnötig schlüpfrig ausgefallen, dass der musikalische Gehalt des Albums beinahe ein wenig konterkariert wird. Man will nicht wissen, warum die Frau, die mal irgendwas mit der 80s-Sternschnuppe Matt Bianco gehabt haben soll, auf einem gepunkteten Fahrradsattel wie das perfekt frisierte Rotkäppchen mit Körbchen durch den Wald radelt und leicht debil in die Kameralinse blickt. Plemplem ist auch die naive Stevie-Nicks-Inszenierung nebst Blümchenmuster. Allem visuellen Firlefanz zum Trotz ist das musikalische Sujet von Frau Lins aber so was von formidabel, dass die Frage auf der Hand liegt, was das eigentlich alles soll mit den beknackten übersexualisierten Fotos. In Nashville aufgenommen, darf die Platte sein, was das Booklet nicht ist. Die Lins haucht und stöhnt wie eine Leidgeplagte mit filterloser Vergangenheit, Schlagzeug und Bass sind die Dialogführer dieser wunderbar erdig-bauchig arrangierten Seelensuche, die unweigerlich Richtung Memphis unterwegs ist und in den Stax Studios die Geister der alten Mucker sucht, um ihnen mit umwerfend akzentuierten Taktungen zu huldigen. Tieftonmeister Danny O'Lannergthy ist die treibende Kraft der Platte, die jeder Bassist zumindest mal gehört haben sollte, um sich daran erinnern zu können, wie elegant klassische Viersaiter-Pulse klingen dürfen. Von Michael Loesl

Stoppok **Popschutz** Grundsound / Indigo

In Nürnberg gibt es ja jedes Jahr das legendäre Bardentreffen. In der gesamten Altstadt treffen sich dort Lie-



dermacher, Blues- und Folksänger aus der ganzen Welt und spielen gratis für das Publikum. Der typische Besucher trägt Jack Wolfskin Jacke, einen Rucksack mit 5 kg unnötigem Krimskrams und eine 2-Liter-Bügelflasche Altstadthof Hausbräu Dunkel, und zwar am Zeigefinger mit dem Bügelverschluss eingehakt. Dazu leicht seliges Grinsen, weil er alle Bands toll findet, auch wenn sie noch so bekackt sind. Genau die Zielgruppe, die ich mir immer für Stoppok vorstelle. Der hat ietzt nach sechs Jahren endlich wieder ein Bandalbum veröffentlicht, das dauerte wegen der Touren, Musikerkoops, Indien und einer Bluesplatte so lange. Und wie immer weiß man, dass der – Achtung Klischeewort – schnoddrige Deutschrockpoet wieder einmal richtige Klasse statt Masse aufgenommen hat. Und dass die Texte wieder einmal originell sind und von kleinen Spitzfindigkeiten und Weisheiten nur so strotzen. Der immer tiefenentspannte erdige Deutschrock mit Blues- und Liedermachermusikeinschlag ist als Grundsound das Traggerüst für viele kleine Details und Spielereien. Betont analog aufgenommen, glänzt das Album durch die Abwesenheit jeglicher schlechter Songs, und wie sich das für einen Vollblutmusiker gehört, kommt das Digipack schön aufgemacht und ansprechend designt daher. Hat alles einen schönen hausgemachten Charme! Textlich spart der Vorzeige-Ruhrpöttler nicht mit Gesellschaftskritik, verpackt diese aber nicht besserwisserisch oder überheblich, sondern trägt sie eher souverän mit einem Schuss gelassener

> Altersweisheit vor. Originell: Bei zwei Songs wirkt als zweite Stimme der Synchronsprecher Christian Brückner mit, der u. a. Robert De Niro in Filmen seine Stimme leiht. Jungtalente wie Sebel, Koryphäen wie Wally Ingram oder Reggie Worthy bilden neben weiteren Stargästen seine Band. Fern vom Pop hält die Platte der Konsummusik den Spiegel vor und schnoddert leise "So geht's auch!" Mit Popschutz halt.

Von Ewald Funk

Anzeige



HOLY GRAIL **GUITAR SHOW**

BERLIN 15. + 16. November 2014 www.holygrailguitarshow.com

TICKETS AN DER TAGESKASSE ERHÄLTLICH

A.J.LUCAS LUTHIER • AJL-GUITARS • ALQUIER GUITARS • AMFISOUND GUITARS • ANDERS LILJESTRÖM • ANDY MANSON CUSTOM GUITARS • ÁSTRAND GUITARS • ATELIER MAURICE DUPONT . BACHMANN GUITARS . BARRILLON GUITARS . BASSART GUITARS . BEAUREGARD GUITARS . CARDINAL INSTRUMENTS . CHRISTINA KOBLER GUITARS . CUNTZ-GUITARS DAGUET GUITARS + DANOU-GUITARS + DAVID ANTONY REID LUTHIER + DE GIER GUITARS & BASSES + DEIMEL GUITARWORKS + DI DONATO GUITARS + DOMMENGET CUSTOM GUITARS DORIAN GUITARS + DUO LUTHERIE + EYB GUITARS + FIBENARE GUITARS - CO. + FRANFRET GUITARS + FRANK HARTUNG GUITARS + GAMBLE GUITARS + GRELLIER GUITARS + GUITAR GUSTAVSSON GUITARS • HEERES CUSTOM GUITARS • HELLIVER GUITARS • HILKO GUITARS • ISAAK GUITARS • ISLAND INSTRUMENT MANUFACTURE • JASESOI MUSICAL INSTRUMENTS MATSUDA GUITARS . MELO GUITARS . NEURAUER GUITARS . NICK PAGE GUITARS . NIK HUBER GUITARS . O3 GUITARS . O1 IVER LANG INSTRUMENTS . PAGELLI GUITARS . PETER NAGLITSCH LUTHIER + PHILIPPE CLAIN + PIERRICK BRUA GUITARS + PMC GUITARS + POTVIN GUITARS + OUENZEL CUSTOM GUITARS + RAMOS GUITARS + RASMUSSEN GUITARS + RELISH GUITARS SWITZERLAND • RICHARD BAUDRY • RIBBECKE GUITARS • RIKKERS GUITARS • ROZAWOOD, A.S. • RUOKANGAS GUITARS • SANDEN GUITARS • SANKEY GUITARS • SCHARPACH MASTER GUITARS - SCHINDEHÜTTE-GITARREN - SCHWARZ CUSTOM GUITARS - SCOTT WALKER GUITARS - 5ETH BACCUS GUITARS - SHANE BRIGGS GUITARS - SIGN GUITARS - SKC SONNTAG GUITARS . SOULTOOL CUSTOMIZED GUITARS SWITZERLAND . SPALT INSTRUMENTS . SPRINGER GUITARS . STEPHEN SEDGWICK LUTHIER . STEVENS

TAUSCH ELECTRIC GUITARS • TEUFFELGUITARS • THIERRY ANDRÉ LUTHIER • TS CUSTOMS • TYYSTER GUITARS • VAHN GUITARS • WAHLBRINK CUSTOM BASSES &

GUITARS + WILD CUSTOMS + WILLIAM LASKIN - GUITARMAKER + XXL GUITARS + ZEAL GUITARS + Ø. HUSEMOEN GUITARS, NORWEGIAN WOOD SERIES + UND WEITERS

